

Inhaltsverzeichnis

1	Zeitgeschichte der Urologie – Herangehensweisen und Probleme	1
	<i>Thorsten Halling, Friedrich Moll, Heiner Fangerau</i>	
1.1	Einleitung	2
1.2	»Beyond the Great Doctors« – Methoden und Themen der Medizingeschichte	3
1.2.1	Medizin und Politik – Nationalsozialismus, Kalter Krieg	4
1.3	Verflechtungen und Parallelgeschichte – Urologie in Ost und West	6
1.4	Schwierige Quellenlage – Zeitzeugen und Sperrfristen	7
1.4.1	Stasiakten und Zeitzeugenbefragung	10
1.5	Fazit	15
	Literatur	16

I Entwicklungslinien in Medizin, Gesundheitswesen und Gesellschaft

2	Medizinische Spezialisierung: Wege der Urologie in beiden deutschen Staaten und die Gründung der Deutschen Gesellschaft für Urologie der DDR	21
	<i>Heiner Fangerau, Christiane Imhof</i>	
2.1	Einleitung	22
2.2	Spezialisierung, Professionalisierung und Fachkulturen	23
2.2.1	Spezialisierung	23
2.2.2	Professionalisierung	24
2.2.3	Fachkulturen	25
2.3	Spezialisierungsprozesse in der Urologie in der BRD und SBZ/DDR	26
2.3.1	Die Gesellschaft für Urologie der DDR	28
2.4	Schluss	31
	Literatur	32
3	Neuordnung des Gesundheitswesens in beiden deutschen Staaten	35
	<i>Friedrich Moll, Peter Rathert</i>	
3.1	Einleitung	36
3.2	Reorganisation der Ärzteschaft in Westdeutschland	40
3.2.1	Krankenkassen	41
3.2.2	Universitäten – medizinische Fakultäten – urologische Lehrbücher	41
3.2.3	Wissenschaftliche Fachgesellschaften/DGU	43
3.3	SBZ/DDR	44
3.3.1	Schritte zur Neuordnung	45
3.3.2	Polikliniken	46
3.3.3	Dispensaire	49
3.3.4	Niedergelassene Ärzteschaft	50
3.3.5	Krankenkassen	52
3.3.6	Universitäten – medizinische Fakultäten – urologische Lehrbücher	53
3.3.7	Wissenschaftliche Fachgesellschaften	55
3.4	Fazit	56
	Literatur	57

4	Medizin und Öffentlichkeit: Sexologie und medikale Subkulturen in divergenten Gesellschaftssystemen 1945–1968	61
	<i>Friedrich Moll, Dirk Schultheiss</i>	
4.1	Einleitung	62
4.2	Sexualität während der NS-Zeit 1933–1945	62
4.3	Lehrbücher	63
4.4	Die 1950er- und 1960er-Jahre	64
4.5	Aufklärungsliteratur in der Bundesrepublik und der DDR	64
4.6	Der Versandhandel	67
4.7	Ein Geldschein und ein Film geraten in den Fokus der Sittenwächter in Westdeutschland	70
4.8	Schmutz-und-Schund-Diskurs – »Der Katholische Volkswartbund«	70
4.9	Prostitution und Geschlechtskrankheiten	72
4.10	Lehrbücher	73
4.11	Sexualität in der DDR	74
4.12	Prostitution und Geschlechtskrankheiten in der DDR	75
4.13	Lehrbücher in der DDR	76
4.14	Fazit	76
	Literatur	77
5	Ärzte als inoffizielle Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR	81
	<i>Francesca Weil</i>	
5.1	Einleitung	82
5.2	Staatssicherheitsdienstliches Interesse an der Ärzteschaft	82
5.3	Anwerbung von Ärzten als IM	83
5.4	Ausbau des IM-Netzes unter Ärzten	84
5.5	Motive für die IM-Tätigkeit	85
5.6	Brisanz der Personenberichte	88
5.7	Auswirkungen der IM-Berichte auf die Schwierigkeiten im Gesundheitswesen	90
5.8	Probleme des MfS mit dem IM-Bestand innerhalb der Ärzteschaft	92
5.9	Folgen und Konsequenzen der IM-Tätigkeit von Ärzten nach 1989/90	95
5.10	Fazit	95
	Literatur	97
II	Fachverselbstständigung der Urologie	
6	Etablierung urologischer Lehrstühle und Herausbildung urologischer Krankenabteilungen in Westdeutschland 1945–1980	101
	<i>Friedrich Moll, Thorsten Halling</i>	
6.1	Einleitung	102
6.2	Entwicklung erster Krankenhausabteilungen für Urologie bis 1945	102
6.3	Neue Impulse zur Fachverselbstständigung nach 1945	104
6.3.1	Empfehlungen des Wissenschaftsrates	105
6.4	Homburg/Saar: Universitätsgründung unter dem Protektorat der Besatzungsmacht	106
6.5	Düsseldorf: Gründung einer urologischen Universitätsklinik aus einer Medizinischen Akademie	110
6.6	Aachen: vom städtischen Krankenhaus zur urologischen Universitätsklinik	112
6.7	Bonn: die Verselbstständigung der Urologie an einer Traditionsuniversität	115
6.8	Fazit	117
6.9	Anlage 1: Lehrstühle für Urologie in Deutschland	118
6.10	Anlage 2: Haupt- und Belegabteilungen 1974–1986	122
	Literatur	124

7	Die Fachverselbstständigung der Urologie in der DDR	127
<i>Jürgen Konert, Friedrich Moll, Thorsten Halling</i>		
7.1	Einleitung	128
7.2	Gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen in der SBZ/DDR bis Ende der 1950er-Jahre	129
7.3	Erste Gründungsphase von Lehrstühlen für Urologie in der DDR	130
7.3.1	Halle: Impulse der Fachentwicklung in verschiedenen politischen Systemen	130
7.3.2	Jena: die erste Universitätsklinik in der DDR	135
7.3.3	Magdeburg: Medizinische Akademien als Promotoren der Fachverselbstständigung	137
7.3.4	Dresden: vom Städtischen Krankenhaus zur Medizinischen Akademie	138
7.3.5	Berlin: Hauptstadt der DDR-Urologie?	140
7.4	Ausbildung in der Urologie nach Lernzielkatalog und Lehrbüchern als Zeichen der Fachverselbstständigung	141
7.5	»Zeitschrift für Urologie und Nephrologie« – eine gesamtdeutsche Stimme der Urologie	143
7.6	»Gesellschaft für Urologie der DDR«	144
7.7	Fazit	145
	Literatur	146
8	Schwerpunkte urologischer Krankenversorgung in der DDR	149
<i>Wolfgang Zacher</i>		
8.1	Einleitung: Systemumbau per Befehl	150
8.2	Aus den Trümmern zur stabilisierten urologischen Versorgung	151
8.3	Entwicklung der qualitativen Versorgungslage	156
8.3.1	Berufsrechtlicher Rahmen	159
8.4	Schwerpunkte der urologischen Versorgung in der DDR	159
8.4.1	Transurethrale Resektion	159
8.4.2	Harnröhrenchirurgie	160
8.4.3	Eingriffe am pyeloureteralem Übergang	160
8.4.4	Uroonkologie	160
8.4.5	Ultraschall	161
8.4.6	Dialyse	161
8.4.7	Zystektomie	161
8.5	Fazit	162
	Literatur	163

III Klinische Urologie in Beispielen

9	Die Entwicklung der Urologie in Berlin nach 1945	167
<i>Slatomir Wenske</i>		
9.1	Einleitung	168
9.2	Herausbildung der deutschen Urologie in Berlin bis 1945	168
9.3	Wiederaufbau der urologischen Krankenversorgung in Ost- und West-Berlin bis 1961	170
9.4	Ausbau der urologischen Versorgungsstrukturen nach dem Mauerbau 1961	177
9.5	Fazit	181
	Literatur	182
10	Die Entwicklung der Extrakorporalen Schockwellenlithotripsie (ESWL) – ein Beitrag zur Medizintechnikgeschichte	185
<i>Friedrich Moll, Matthias Krischel</i>		
10.1	Einführung	186
10.2	Technische Entwicklung	187
10.3	Verbreitung der neuen Medizintechnik	189
10.4	Breite Akzeptanz und Wandel der medizinischen Praxis	192
10.5	Fazit	193
	Literatur	194

11	Nierentransplantation und Dialyse – Zentren, internationale Netzwerke und fachpolitische Bedeutung	197
	<i>Jürgen Konert</i>	
11.1	Einführung	198
11.2	Allgemeine historische Entwicklung der Nierentransplantation	198
11.3	Die Anfänge der Nierentransplantation in der Bundesrepublik	200
11.4	Die Besonderheiten der Entwicklung der Nierentransplantation in der DDR	201
11.4.1	Dialyse	202
11.4.2	Nierentransplantationszentren in der DDR	204
11.4.3	Nationale und internationale Kooperationen	206
11.5	Die Entwicklung der Nierentransplantation in der Bundesrepublik 1970–1990	208
11.6	Fazit und die weitere Entwicklung der Nierentransplantation nach der Wiedervereinigung	210
	Literatur	210
IV	Urologische Forschung und wissenschaftlicher Austausch in Ost und West	
12	Institutionelle und soziale Netzwerke der Urologie in Deutschland zwischen 1949 und 1990	215
	<i>Thorsten Halling</i>	
12.1	Einleitung	216
12.2	Tradition und die »Einheit« der deutschen Urologie (1949–1972)	216
12.2.1	Deutsch-amerikanischer Wissenschaftsaustausch in den 1950er und 1960er-Jahren	224
12.3	Kontrolle und Öffnung (1970–1989)	226
12.3.1	Zeitschriften, Lehrbücher und soziale Beziehungen in den 1970er und 1980er-Jahren	228
12.4	Fazit	232
	Literatur	232
13	Die transurethrale Prostatektomie (TURP) nach 1945 in Deutschland und Europa	235
	<i>Matthias A. Reuter</i>	
13.1	Einleitung	236
13.2	Widerstände gegen die Elektroresektion in Deutschland bis in die 1940er-Jahre	237
13.3	Der Weg der TURP zur urologischen Standard-OP	240
13.4	Wolfgang Mauermayer und die Münchener Schule	241
13.5	Max Hösel und die Ulmer Schule	243
13.6	Hans Reuter und die Niederdruck-TURP (Trokar-TURP, CFR)	245
13.7	Rückflussresektoskop Continous Fow Resectoscope (CFR)	247
13.8	Fazit	249
	Literatur	250
14	Klinik und Grundlagenforschung der Harnsteinerkrankung in Deutschland (Ost und West) zwischen 1945 und 1990	253
	<i>Karl-Horst Bichler</i>	
14.1	Einführung	254
14.2	Prävalenz/Inzidenz von Harnsteinerkrankungen	254
14.3	Schwerpunkte in der klinischen und wissenschaftlichen Grundlagenforschung zum Harnsteinleiden in den 1960er bis 1990er-Jahren	256
14.4	Arbeitstagungen und Symposien	258
14.5	Fazit	264
	Literatur	265
	Serviceteil	269
	Stichwortverzeichnis	270